

Konstituierende Nationalversammlung. — 91. Sitzung am 6. Juli 1920.

380/I

K. N. V.

Anfrage

des

Abgeordneten Spalowsky und Genossen an die Staatsregierung
über eine neue von den sozialdemokratischen Gewerkschaften gehand-
habte Pressezensur.

Für das in der Druckerei Kainz und Wallischauer, Wien, VIII., gedruckte christlichsoziale Wochenblatt „Floridsdorfer Bezirksnachrichten“ wurde am 31. Juni ein Artikel, der sich mit der Boykottbewegung gegen Ungarn befasste, zum Drucke gegeben. Am selben Tage erschienen die Vertrauensmänner des Druckereibetriebes beim Druckereileiter und erklärten ihm, daß dieser Artikel nicht gesetzt werde, da darin eine Kritik der ungarischen Boykottbewegung enthalten sei und die Gewerkschaften die Sezer verpflichtet hätten, keinerlei Nachrichten über den Boykott gegen Ungarn zu sezen. Bei der darauf von den Vertretern des Gremiums und der Gehilfenschaft gepflogenen Verhandlungen, bei denen der Artikel zur Verlesung kam, erklärte der Gehilfenobmann neuerlich, daß der Artikel nicht zum Abdruck gelangen könne. Die der Zensur verfallene Stelle lautet: „Wenn wir uns versehen haben, wenn dem jüdischen Übermuth nicht bald entschieden begegnet wird, lehrt uns die gegen Ungarn ins Werk gesetzte Boykottbewegung“. Das internationale Judentum will das christlich regierte Ungarn in die Knie zwingen und die sozialistischen Gewerkschaften haben sich hiezu als willenloses Werkzeug hergegeben. In Amsterdam haben rote Judentührer die Ausführung dieser jüdischen Rache übernommen und unsere Genossen haben sich hiezu sofort als Helfer bereit erklärt. Seit dem 20. Juni sollen weder Waggonladungen noch Postpäckchen, weder Brief noch Telegramme nach Ungarn zugelassen werden. Da jedoch diese Bewegung in den anderen Ländern nicht unterstützt wird und Ungarn mit den gleichen Maßnahmen antwortet, muß allein Wien, das auf die Lebensmittelzuschübe von Ungarn angewiesen ist, leiden. Unsere Kinder

bekommen kein Obst, unsere Frauen können kein Gemüse auf den Tisch stellen; der vor einigen Wochen sich bemerkbar machende Preissturz ist aufgehalten, die Preise steigen wieder. Wer zieht den Nutzen hievon? Die jüdischen Kapitalisten und Händler, das internationale Judentum.

Das Judentum nimmt an Ungarn Rache, weil einige jüdische Mordbuben, welche unschuldiges Christenblut vergossen hatten, von den Gerichten zum Tode durch den Strang verurteilt wurden und dieses Urteil auch vollzogen wurde. Hat man so etwas jemals gehört? Bisher war es selbstverständlich, daß ein jüdischer Verbrecher vom Tode begnadigt werden mußte, das hat das Judentum mit seiner Macht stets erreicht. Die Ungarn aber ließen sich diesmal diese Judentidikatur nicht gefallen und hielten die Schuldigen. Daher die Rache. Das ist die wahre Ursache des Boykotts. Das Judentum fühlt sich in seinem Machtdunkel durch das Aufhängen einiger Mordbuben jüdischer Rasse gekränkt; andere mehr oder minder wahre Erzählungen und Begebenheiten müssen herhalten, um auch unserer Arbeiterschaft Blick zu verschleieren und sie so leichter vor dem jüdischen Triumphwagen zu spannen.“

Die Sezer der Druckerei weigerten sich ferner unter Berufung auf den Gewerkschaftsbeschuß selbst eine diese Zensur begründende Einschaltung zum Sache zu bringen.

Die Unterzeichneten stellen an die Staatsregierung die Anfrage

„was sie gegen diese neue Pressezensur zu tun gedenkt?“

Wien, 6. Juli 1920.

R. Weigl.
Dr. Maier.
L. Kunisch.

Littenberger.
Chr. Fischer.
Steinegger.

Pischitz.
Paulitsch.
Dr. Neßl.

Spalowsky.
Math. Partiz.
Schönsteiner.

Österreichische Staatsdruckerei. 43720